

Otto Böckeler.

Von

FR. MÜLLER.

Am Sonntag den 5. März 1899 schloss für immer die ermüdeten Augen ein Mann, dessen Leben fast das ganze Jahrhundert ausfüllt, dessen Veröffentlichungen aus dem Gebiete der systematischen Botanik in einen Zeitraum von sechzig Jahren fallen und dem es vergönnt war, nach langjähriger, anstrengender und gewissenhafter Berufsthätigkeit noch über vierzig Jahre lang seiner „scientia amabilis“ zu leben. Mit OTTO BÖCKELER ist der Nestor der Caricologen dahingegangen, der während des letzten Drittels unseres Jahrhunderts als bester Kenner der Cyperaceen im In- und Auslande bekannt war. Das Hauptwerk seiner Forschungen „Die Cyperaceen des Königlichen Herbariums zu Berlin“ und zahlreiche kleinere Arbeiten über diese Pflanzenfamilie werden neben den Werken früherer Systematiker anderen Forschern auf diesem Felde auch in Zukunft willkommene Gaben für ihre Studien sein; und das von ihm gesammelte Cyperaceenherbarium, mit den vielen Originalpflanzen aus allen Theilen der Erde, wird nach seinem Wunsche in den Sammlungen des Königlichen Herbariums zu Berlin der Wissenschaft dauernd erhalten bleiben.

JOHANN OTTO BÖCKELER wurde am 12. August 1803 zu Hannover, wo sein Vater Gürtlermeister war und eine Prägeanstalt besass, als das dritte von fünf Kindern geboren. Bis zu seiner Confirmation besuchte er das Lyceum seiner Vaterstadt und kam dann nach Hildesheim in die Löwenapotheke, wo er sich zu dem von ihm gewählten Berufe ausbilden sollte. Zu jener Zeit, wo sich die Lehrlinge in den Apotheken die einfachen Apparate für die chemischen und physikalischen Grundversuche meist selber herstellten, wo statt der heutigen Glasröhren die Röhren der langen Thonpfeifen benutzt wurden, wurde auch der Arzneischatz zum grossen Theil in der eigenen Officin bereitet und die Lehrlinge wurden zu ganz anderen Verrichtungen herangezogen, als dies heutigen Tags der Fall ist. Die Hildesheimer Löwenapotheke trieb nebenbei einen schwungvollen Handel mit mancherlei Kräutern und deren wirksamen Stoffen, wie *Hyoscyamus*, *Chelidonium*, *Belladonna* etc., welche theilweise von den Lehrlingen selbst herbeigeholt und auch weiter verarbeitet werden mussten. Waren nun auch die nicht geringe Körperkräfte

erfordernden manuellen Arbeiten und das wenig freundliche Wesen des Principals dem jungen Lehrling oft recht lästig und unerquicklich, so hielt er doch die fünfjährige Lehrzeit aus. Dabei war ihm das Herbeischaffen von lebendem Pflanzenmaterial ganz nach Wunsch. Konnte er doch nebenbei der in ihm erwachten Neigung, sich mit den Pflanzen genauer zu beschäftigen, auf's Beste nachgehen, und die bergige und walddreiche Umgebung Hildesheim's bot ihm vielfach Gelegenheit, sich mit einer Anzahl seltenerer Pflanzen bekannt zu machen. Nach beendeter Lehrzeit conditionirte er drei Jahre in Altona, wo es ihm sehr zusagte. Denn ausser den Genüssen, welche ihm die Nachbarstadt Hamburg bot, fand er dort auch mannigfaltige Anregung in einem Vereine der dortigen Pharmaceuten, in welchem LEHMANN Vorträge über Botanik hielt, die er mit grossem Eifer besuchte. Noch mehr vielleicht erfreute er sich an den Excursionen, die er mit seinem Collegen FRANK, einem leider früh verstorbenen Grosssohn des bekannten Mecklenburger Botanikers TIMM, in die Umgegend Hamburgs — Eppendorfer Moor! — machte. FRANK besass durch seinen Grossvater eine genaue Kenntniss der dortigen Gramineen und Cyperaceen, so dass er seinen überaus eifrigen Collegen in diese Pflanzengruppe besser einzuführen verstand, als irgend ein anderer. Von Altona aus bezog BÖCKELER die Universität Göttingen, wo er ausser den speciellen pharmaceutischen Studien Chemie bei STROMEYER, Zoologie und Mineralogie bei BLUMENBACH, Botanik bei H. A. SCHRADER und dem jungen F. G. BARTLING hörte. Nach beendetem Studium wirkte er noch ein Jahr als Provisor in der HOFFSCHLÄGER'schen Apotheke in Bremen und trat dann 1827 in die Apotheke in Varel in Oldenburg ein, wozu ihn besonders die ihm von befreundeter Seite geschilderte Küstenflora mit veranlasste. Im folgenden Jahre machte er das Staatsexamen in Oldenburg, und bereits 1829 verheirathete er sich mit der Tochter des einige Jahre vorher verstorbenen Apotheker TOEL und übernahm auch die Vareler Apotheke. Im Jahre 1855 traf ihn der harte Schlag, seine Frau durch den Tod zu verlieren, und da die Ehe kinderlos geblieben war, so stand er ganz allein da. Am 1. Juli 1857 übergab er die Apotheke dem ihm als tüchtig und gewissenhaft bekannten, einer alten oldenburgischen Apothekerfamilie entstammenden TH. DUGEND, wobei er voraussehen konnte, dass die Apotheke in der Weise, wie er es wünschte, und wie er es gehalten hatte, fortgeführt würde. Er baute sich ein geräumiges Haus, das er mit hübsch angelegtem Garten umgab und widmete von nun an seine Zeit ganz den botanischen Studien, für die er während der Ausübung seines Berufes nicht die gewünschte freie Zeit hatte erübrigen können.

BÖCKELER's Neigung zur Botanik wurde, wie bereits erwähnt, in Hildesheim begründet und in Altona und Göttingen gefördert.

Die oldenburgische Flora hat er durch das Auffinden einer Anzahl Arten wesentlich bereichert; in den dreissiger Jahren sammelte er besonders Küstenpflanzen, die theilweise in das REICHENBACH'sche Normalherbarium aufgenommen sind, theilweise durch Pfarrer SCHÖNHEIT im Thüringer Tauschverein Verbreitung gefunden haben. Durch Tausch und Kauf und durch Exemplare, die er in Folge des Bestimmens ihm zugesandter Pflanzen erhielt, vermehrte sich sein Herbarium von Jahr zu Jahr. Nach seinen eigenen Angaben enthält sein allgemeines Herbar — ausschliesslich der Kryptogamen — 14 500 Arten und die Zahl der Cyperaceenspecies beträgt etwa 1600.

Als der junge BÖCKELER in das oldenburger Land kam, war TRENTEPOHL bereits todt; ROTH lernte er noch kennen, da sein Schwager WILMANN als Arzt in Vegesack, dem Wohnorte ROTH's, lebte. Mit KOCH in Jever und HAGENA in Oldenburg stand er in regem persönlichen Verkehr und mit CARL MÜLLER (Halensis), der einige Zeit in der Apotheke in Jever thätig war, tauschte er Kryptogamen, besonders Moose. Später traten auch die Bremer Botaniker FR. BUCHENAU und W. O. FOCKE mit ihm in Verbindung; indessen hatte BÖCKELER in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts die Cyperaceen derart zu seinem Lieblingsstudium gemacht, dass er sich nicht mehr um die weitere Erforschung der heimischen Flora kümmern konnte. Seinem ersten Beitrage für die oldenburgische Flora, der 1836 in der Flora erschien, folgten noch zwei Aufsätze ähnlicher Art; von 1855 an aber beziehen sich seine Veröffentlichungen ausschliesslich auf Cyperaceen.

Um diese grosse Familie gründlich kennen zu lernen, rüstete er sich mit der darüber vorhandenen Litteratur aus, kaufte ganze Sammlungen und trat mit namhaften Botanikern des In- und Auslandes sowie mit Reisenden in Verbindung. Um die Pflanzenschätze der Königlichen Sammlungen in Berlin benutzen und besonders um die Originalpflanzen, welche KUNTH und NEES VON ESENBECK bei ihren Monographien vorgelegen, einsehen zu können, nahm er wiederholt Aufenthalt in Berlin; in bereitwilligster Weise wurden ihm zum eingehenden Studium dann auch die Cyperaceen der Berliner Sammlungen zugesandt. In den Jahren 1867 bis 1877 legte er die Resultate dieser Studien in der *Linnaea* nieder. Später hat er auch die Cyperaceen des botanischen Museums des schweizerischen Polytechnicums zu Zürich „durchbestimmt und verificirt¹⁾.“

In Folge seiner Veröffentlichungen wurde BÖCKELER als Kenner der Cyperaceen in der botanischen Welt bald bekannt, und da er überaus gefällig war, so erhielt er aus allen Theilen der Erde Pflanzen zugesandt, um sie zu beurtheilen. Namentlich versorgten ihn

1) JÄGGI, Botan. Centralblatt, 1885/96.

EUGEN WARMING und TH. DURAND mit Material; in seinem Arbeitszimmer harrten bei seinem Tode noch umfangreiche Sendungen südamerikanischer Pflanzen von ihnen sowie Cyperaceen aus Samoa der Bearbeitung, die er nicht mehr hatte ausführen können. Bei den Bestimmungen ging er äusserst gewissenhaft zu Werke und scheute selbst in seinem hohen Alter nicht vor dem oft mühsamen Präpariren einzelner Pflanzentheile, vor allen der ihm so sehr wichtigen Fruchttheile zurück. Dabei wurde er von einem ausgezeichneten Gedächtniss, dass ihm, soweit es sich auf botanische Dinge bezog, bis in sein letztes Lebensjahr nicht im Stich gelassen hat, unterstützt. Er begnügte sich aber nicht damit, eine Pflanze prima vista erkannt zu haben, sondern unterliess es bei Fällen, bei denen es darauf ankam, nie, die Fülle der Exemplare seines Herbars zur Vergleichung heranzuziehen.

Neben den botanischen Studien beschäftigte sich BÖCKELER viel mit Mineralogie und Geologie; eine werthvolle Mineralien- und Petrefactensammlung setzte ihn in den Stand ausser chemischen und botanischen Vorträgen auch solche geologischen Inhalts in dem seiner Zeit in Varel bestehenden gesellig-litterarischen Vereine zu halten. Es lag ferner in der Natur der Sache, dass ihn seine Cyperaceenstudien zum Studium der Länderkunde anregten, und er versäumte es nicht sich auch in dieser Beziehung mit der erforderlichen neueren Litteratur und den Karten zu versehen.

Sein Verkehr mit der Aussenwelt wurde naturgemäss von Jahr zu Jahr geringer; die alten Bekannten starben fast alle vor ihm weg und neue sich zu erwerben lag ihm fern. Sein Eifer für die Pflanzenwelt, sein wohlgepflegter Garten mit den vielen fremden Gewächsen, die botanischen Zeitschriften und eine umfangreiche Bibliothek liessen ihn den geringen gesellschaftlichen Umgang, den er in den letzten Jahren hatte, wenig empfinden. Sah er jemand bei sich, so war er stets lebhaft und anregend in der Unterhaltung; handelte es sich dabei um botanische Fragen, so merkte man ihm sein hohes Alter nicht an. Er gab z. B. Beschreibungen von Standorten seltener Pflanzen aus der Umgegend von Varel oder Unterscheidungsmerkmale verwandter Arten mit solcher Genauigkeit an, dass man glauben konnte, er habe diese Dinge erst noch vor nicht langer Zeit gesehen.

Abgesehen von einem kurzen, aber heftigen Leiden, das ihn bei Ilfeld auf einer Harzreise befiel, erfreute er sich stets einer vorzüglichen Gesundheit bis ihn, seiner Meinung nach, ein Diätfehler zu Anfang Januar 1896 auf's Krankenlager warf. Er erholte sich zwar von der schweren Erkrankung, aber die ihm bis dahin eigene geistige und körperliche Frische erlangte er nicht vollständig wieder. Auch einen Anfall, den er im April 1897 hatte, vermochte er noch

einmal zu überwinden; als sich aber im Februar 1899 wieder ein bedenklicher Schwächezustand einstellte, war seine Zeit gekommen: am 5. März trat die Auflösung ein. Seine letzte Ruhestätte hat er auf dem alten Kirchhofe in Varel an der Seite seiner Frau in der TOEL'schen Familiengruft gefunden.

BÖCKELER war viele Jahre Mitglied des naturwissenschaftlichen Vereins zu Bremen, des botanischen Vereins für die Provinz Brandenburg, sowie der Deutschen botanischen Gesellschaft. Eine ganz unerwartete Freude ward ihm noch am 18. Januar 1897 dadurch zu Theil, dass ihm vom Grossherzog von Oldenburg die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen wurde.

Verzeichniss der botanischen Veröffentlichungen von O. BÖCKELER.

1. Flora 1836, Nr. 23, S. 353—366. — Bemerkungen über einige seltenere Pflanzen, welche im Oldenburgischen an der Küste der Nordsee vorkommen.
2. Flora 1838, Nr. 21, S. 330—332. — Ueber einige zweifelhafte *Dactylis*-Arten, besonders über *Dactylis hispanica* Roth.
3. Flora 1841, Nr. 14, S. 210—222. — Ueber einige im Oldenburgischen vorkommende Gewächse.
4. Flora 1855, Nr. 38, S. 593—597. — Neue amerikanische Riedgräser.
5. Flora 1856, Nr. 21, S. 321—329. — Kritische Bemerkungen über Seggen, die von Dr. STEUDEL in der Synopsis pl. Cyperac. als neue Arten dargestellt sind.
6. Flora 1857, Nr. 3, S. 33—38. — Neue mexikanische Cyperaceen.
7. Flora 1858, Nr. 2, S. 19. — Eine neue ausgezeichnete Cyperaceen-Gattung *Choricarpha*.
8. Flora 1858, Nr. 26, S. 409—420, Nr. 37, S. 595—605, Nr. 40, S. 641—651. — Neue Cyperaceen.
9. Botanische Zeitung 1858, S. 249. — Ueber eine neue Cyperaceen-Gattung. *Trentepohlia* n. g. e tribu *Ficiniearum*.
10. Flora 1859, Nr. 5, S. 65—71. — Berichtigende Bemerkungen über eine Anzahl Cyperaceen, die der verstorbene Dr. STEUDEL in seiner Monographie der Familie als Species novae beschrieben hat.
11. Flora 1859, Nr. 7, S. 91—102. — Ueber die Gattung *Ascolepsis* und ihre Arten, wie solche von STEUDEL in der Synopsis pl. Cyperac. dargestellt worden sind. Eine neue *Chaetospora*.
12. Flora 1859, Nr. 28, S. 433—448. — Beschreibungen neuer Cyperaceen, nebst berichtigenden Bemerkungen über einige ältere *Cyperus*-Arten. Nachträge dazu: Nr. 31, S. 495—496.
13. Flora 1860, Nr. 1, S. 1—8, Nr. 3, S. 33—40. — Bemerkungen zur genaueren systematischen Kenntniss einer Anzahl Cyperaceen.

- Ebendasselbst, S. 40 berichtet B. über F. BOOTT: Illustrations of the genus *Carex*. London 1858. (Preis 80 Thaler) 200 Folio-tafeln.
14. Flora 1860, Nr. 8, S. 113—114. — Eine neue Gattung der Cyperaceen gegründet auf *Fimbristylis abjiciens* Steudel. *Mischospora efoliata*.
 15. Flora 1860, Nr. 12, S. 177—180. — Berichtigungen einiger *Fimbristylis*- und *Isolepis*-Arten; ein Nachtrag zu den Bemerkungen über eine Anzahl Cyperaceen.
 16. Flora 1860, Nr. 16, S. 241—245. — Beschreibungen einiger neuen Arten der Gattung *Fimbristylis*. Nebst angeschlossener Notiz über Dr. A. W. ROTH's Herbarium.
 17. Flora 1861, Nr. 21, S. 331—336. -- Ueber eine zweite Species der Gattung *Courtoisia* Nees, nebst einigen Bemerkungen über die Gattung und die ihr nahestehenden Genera.
 18. Botan. Zeitung 1869, S. 23—26. — Einige Bemerkungen über die Cyperaceen-Gattung *Anosporum*.
 19. Videnskabelige Meddelelser fra den naturhistoriske Forening i Kjöbenhavn 1869, S. 125—159. — In WARMING's Symbolae ad floram Brasiliae centralis cognoscendam (von LUND, WARMING und GLAZIOU gesammelte Pflanzen) hat B. die Cyperaceen beschrieben.
 20. Linnaea 1870—1877, Bd. XXXVI, Neue Folge, Bd. II, Heft 3, S. 397, Bd. XLI, Neue Folge, Bd. VII, Heft 4. — Die Cyperaceen des Königlichen Herbariums zu Berlin. (1620 Seiten Text, ausserdem 50 Seiten, enthaltend das Verzeichniss der citirten 75 Sammlungen und Register).
 21. Flora 1871, Nr. 3, S. 35—40. — Zwei neue Arten der Gattung *Hoppia*. Einige Gegenbemerkungen zu S. KURZ indische Cyperaceen.
 22. Flora 1871, Nr. 10, S. 158—160. — Ueber *Scirpus Michelianus* L. und *Scirpus hamulosus* Steven.
 23. Vidensk. Meddelelser 1871, Nr. 8—10, S. 150—156. — Cyperaceae quaedam novae imprimis Brasilianae.
 24. Flora 1873, Nr. 6, S. 89—92. — Zwei neue Cyperaceen-Gattungen, *Sphaeropus* und *Lasiolepis*, aus der Tribus der Sclerien, nebst ihren bisher bekannt gewordenen Arten.
 25. Flora 1875, Nr. 6 und 7, S. 81 und folg. — Ein Beitrag zur Kenntniss der Cyperaceen-Flora Neuhollands und einiger polynesischer Inseln.
 26. Flora 1875, Nr. 17, S. 257 u. f. — Diagnosen neuer Cyperaceen.
 27. Flora 1875, Nr. 36, S. 562—565. Bemerkungen über eine Anzahl der bekannteren Carices, namentlich über abnorme Zustände einiger Arten.

28. Flora 1878, Nr. 2, 3, 9 und 11, S. 28 u. f. — Diagnosen theils neuer, theils ungenügend beschriebener bekannter Cyperaceen.
29. Flora 1879, Nr. 10, S. 158 u. f. — Mittheilungen über Cyperaceen.
30. Flora 1879, Nr. 33, 35, 36 S. 513 u. f. — Beitrag zur Kenntniss der Cyperaceen des tropischen Afrika. [Pflanzen des Berliner Herbars, gesammelt von SCHWEINFURTH, SOYAUX und Dr. POGGE, Dr. NAUMANN.]
31. Vidensk. Meddelelser 1879 — 80, S. 744 — 751. — Cyperaceae novae. [Von GLAZIOU bei Rio de Janeiro gesammelt.]
32. Flora 1880, Nr. 28 und 29, S. 435 u. f. — Diagnosen neuer Cyperaceen.
33. Abhandlungen des naturw. Ver. zu Bremen 1880, Bd. VII, Heft 1, S. 36—41. — In „Reliquiae Rutenbergianae“ hat B. die auf Madagaskar gesammelten Cyperaceen beschrieben.
34. ENGLER's Botan. Jahrb. 1881, 1. Bd., 4. Heft, S. 362—364. Die von LIEBMANN in Mexico gesammelten Cyperaceen.
35. Flora 1881, Nr. 5, S. 76 u. f. — Kritische Bemerkungen über die Bestimmung, welche einer Anzahl ostindischer Riedgräser zu Theil geworden ist.
36. Flora 1882, Nr. 1—3, S. 11 u. f. — Neue Cyperaceen.
37. Flora 1882, Nr. 22, S. 350 u. f. — Einige neue Cyperaceen aus der Flora von Rio de Janeiro, nebst Bemerkungen über die Sclerien-Gattungen *Cryptangium* Schrad. und *Lagenocarpus* Nees.
38. ENGLER's Bot. Jahrb., V. Bd., 1. Heft 1883, S. 89—94. — Die auf der Expedition S. M. S. „Gazelle“ von Dr. NAUMANN gesammelten Cyperaceen. [Auch in „Forschungsreise der Gazelle“ in anderer Anordnung enthalten.]
39. ENGLER's Bot. Jahrb., V. Bd., 5. Heft, 1884, S. 488—521. — Neue Cyperaceen.
40. ENGLER's Bot. Jahrb., VII. Bd., 3. Heft, 1886, S. 273—288. — Neue Cyperaceen von Argentinien, Mexico, Alaska und dem Kilimandscharo. [Die Kilimandscharopflanzen aus dem Herb. Kew, von JOHNSTON gesammelt.]
41. ENGLER's Bot. Jahrb., VIII. Bd., 3. Heft, 1877, S. 205—207. — Plantae Lehmannianae in Guatemala, Costarica et Columbia collectae.
42. Botanisches Centralblatt 1887, Nr. 9. — Ueber ein vermeintlich neues Cyperaceen-Genus.
43. Abhandl. des bot. Ver. der Prov. Brandenburg, XXIX, S. 45—48. In SCHINZ „Beiträge zur Kenntniss der Flora von Deutsch-Südwestafrika nebst dem angrenzenden Gebiete“ hat B. die Cyperaceen bearbeitet. — Nachtrag dazu S. 139.

44. Im Selbstverlag; gedruckt bei BREITSCHÄDEL & VOIGT in Varel 1888. — Cyperaceae novae Heft I.
45. ENGLER's Bot. Jahrb., XI. Bd., 4. Heft, 1889, S. 406—409. — In Plantae Marlothianae (aus Betschuanaland etc.) hat B. die Cyperaceen bearbeitet.
46. Abhandl. des bot. Ver. der Prov. Brandenburg, XXXI, 1889, Seite 179—180. In der oben angeführten Arbeit von SCHINZ beschreibt B. noch 2 neue Cyperaceen.
47. Botanisches Centralblatt 1889, Nr. 18. — Ueber eine neue *Carex*-Art vom Rigi und eine zweite wieder aufgefundene SCHKUHR'sche Art von den Südalpen.
48. Botanisches Centralblatt 1889, Nr. 29. — Ein neues Cyperaceen-Genus. [*Cylindrolepis*.]
49. Im Selbstverlag; gedruckt bei BREITSCHÄDEL & VOGT in Varel 1890. — Cyperaceae novae Heft II.
50. Vidensk. Meddelelser 1894. — Cyperaceae Brasilienses novae. [Von LÖFGREN und EDWALL gesammelt.]
51. Allgemeine bot. Zeitschrift von KNEUCKER 1896, S. 1 u. f. — Diagnosen neuer Cyperaceen.
52. ENGLER's Bot. Jahrb., XXV. Bd., 5. Heft, 1898, S. 585—588. — In REINECKE's Abhandlung „Die Flora der Samoa-Inseln II“ hat B. die Cyperaceen bearbeitet.

Fritz Kuhla.

Von

M. NORDHAUSEN.

Am 2. Juli d. J. verschied nach nur kurzem Krankenlager eines der jüngsten Mitglieder der Deutschen Botan. Gesellschaft, Dr. phil. F. KUHLA. Auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise nach dem Amazonasgebiete begriffen, wurde er in Parà in der Blüthe der Jahre vom gelben Fieber dahingerafft.

FRITZ KUHLA wurde am 15. November 1875 als der Sohn des Fabrikbesitzers F. KUHLA zu Berlin geboren. Nachdem er das Andreas-Realgymnasium seiner Vaterstadt während eines Zeitraumes von 12 Jahren besucht und mit guten Zeugnissen verlassen hatte, bezog er zum Sommer-Semester 1894 die Universität Bonn. Die Wahl seines Studienfaches, die Naturwissenschaften, stand schon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1899

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Nachruf auf Otto Böckeler 1211-1218](#)